

Zwei neue Coleopteren-Gattungen aus dem Mittelmeergebiet

von

L. v. Heyden, Ober-Lieutenant in Frankfurt a. M.

(Hierzu Taf. IV. Fig. 4, 7.)

Diaphorocera L. Hydn. nov. gen.

(von *διάφορος* verschieden und *κέρας* Horn).

Antennae 11-articulatae, articulo primo valde elongato, ultimo in utroque sexu longo, angusto, intermediis irregularibus.

Mandibulae in rostrum productae.

Tibiae anticae maris supra valde excavatae et utrimque sursum flexae, feminae simplices.

Femora in utroque sexu paululum compressa.

Durch die in beiden Geschlechtern eilfgliedrigen Fühler von *Cerocoma* auffallend verschieden. (Vgl. Taf. IV. Fig. 7 a, c.)

♂. Das erste Fühlerglied ist dreimal so lang als breit, gleichbreit, das 2te knopfförmig, das 3te etwas breiter; vom 4ten Gliede an eine Art Keule bildend; das 4te Glied birnförmig, nach innen sehr stark ausgeschnitten, so das zwei starke Zähne entstehen, von denen der hintere, an der Spitze zugerundete, nach vorn gerichtet ist; das 5te und 6te sehr breit und sehr kurz, viermal so breit als lang, nach innen jedes mit einem spitzen Zähnchen versehen; 7tes kurz, sehr breit, nach innen in einen viereckigen Lappen erweitert; das 8te, 9te und 10te Glied bildet jedes ungefähr ein gleichschenkeliges Dreieck, mit der Spitze nach aussen gerichtet. Das 11te Glied ist lang, schmal und etwas nach oben geschwungen.

♀. Die Fühler sind ebenfalls eilfgliedrig. Das 1ste Glied ist wie bei dem ♂ gebildet, das 2te und 3te sind gleichgroß, kaum länger als breit; das 4te, 5te, 6te und 7te einander gleich, knopfförmig, etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet; die vier folgenden Glieder auffallend größer und eine schwache Keule bildend; das 8te so lang wie breit; 9tes und 10tes etwas

breiter; das 11te ist ähnlich wie bei dem ♂ gebildet, jedoch kürzer, nach oben nicht geschwungen.

Die Mandibeln sind bei beiden Geschlechtern in eine Art Rüssel, ähnlich wie bei *Stenostoma rostratum*, verlängert, gleichbreit, an der Spitze zusammen abgerundet.

Die Vorderschienen sind bei dem ♂ auf der Oberseite stark ausgehöhlt und die Ränder beiderseits so stark aufgebogen, daß sie sich beinahe gegenseitig berühren. (Vgl. Taf. IV. Fig. 7b.)

Bei dem ♀ sind die Vorderschienen ohne Auszeichnung.

Die Schenkel sind in beiden Geschlechtern etwas flach gedrückt, auffallender an den Hinterschenkeln des ♂.

A. Hemprichii (Klug) L. Hydn.

Caeruleo-viridis, subtus cum pedibus et antennis flava, capite nitidissimo, vix punctato; thorace nitido, fortiter punctato, angustissimo. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ lin. Conf. Tab. IV. F. 7. et p. 115.

Der Kopf ist schmal, stark glänzend, kaum punktirt, vorn etwas gerunzelt, bei dem ♀ auf der Stirn etwas stärker punktirt.

Die Mandibeln wie oben angegeben, auf der Oberseite röthlich gelb, an den Seiten braun. Die Palpen sind röthlichgelb, bei dem ♀ die Spitze der einzelnen Glieder schwarz.

Die Fühler sind röthlichgelb; bei dem ♀ die vier letzten Glieder blafsgelb. Vergl. den Kopf des ♀ Taf. IV. F. 7a.

Das Halsschild ist viel länger als breit, die Seiten ziemlich gleichlaufend, etwas vor der Mitte anfangend, plötzlich verschmälert, mit zwei tiefen, dem verschmälerten Theil der Seiten parallel laufenden Eindrücken. Der Hinterrand ist ein wenig ausgebuchtet, mit etwas erhabenem Rand. Oberseite mit sehr schwacher Mittellinie, die in einem Grübchen im zweiten Drittheil der Länge endigt. Die Oberseite ist glänzend, jedoch weniger wie der Kopf, stark punktirt, besonders an den Seiten runzelig.

Die Flügeldecken sind grün mit blauem Schimmer, ganz wie bei den Cerocomen gebildet, runzelig punktirt, dicht, fein behaart.

Die Unterseite und der ganze Bauch in beiden Geschlechtern einfarbig, bald grün, bald blau violett. Die Beine sind röthlichgelb.

Die Oberseite ist graulichweiß, sehr einzeln, behaart, besonders deutlich auf dem Halsschild. Die Brust und der Bauch sind etwas dichter und länger silbergrau behaart. Oft ist Kopf und Halsschild blau, während die Flügeldecken grün sind.

Diese schöne und interessante Gattung mit der bis jetzt einzig bekannten Art erhielt mein Vater unter dem angegebenen Namen aus Aegypten von Dr. Walll.

Brachypteroma L. Hydn. nov. gen.

(von βραχύς kurz und πτέρομα Flügel).

(Hierzu Taf. IV. Fig. 4.)

Caput fere trigonum, oculis valde eminentibus; antennae crassiusculae; prothorax angustissimus, duplo latitudine longior, postice instrictus, lateribus postice nodis obtusis; elytra valde abbreviata, postice attenuata, apice rotundata; femora tumescentia.

B. ottomanum L. Hydn. nov. spec.: *Fusco-testaceum; capite pronotoque nigro-fuscis, antennis, pedibus abdomineque fuscis; elytris testaceis, apice fuscis; thorace duplo latitudine longiore.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin. Taf. IV. Fig. 4.

Von dieser sehr merkwürdigen Gattung liegt mir zwar nur ein wenig gut erhaltenes Exemplar vor, doch möchte ich auf sie aufmerksam machen.

Das Thierchen paßt in keine der bis jetzt bekannten exotischen *Longicornen*-Gattungen, noch weniger in eine der europäischen. gehört jedoch zu den *Molorchiden*. Es hat Aehnlichkeit z. B. mit der nordamerikanischen Gattung *Glaphyra* Newman, jedoch paßt nicht die Angabe: *antennis ultra sextum brevioribus, crassioribus*, da das siebente Glied noch deutlich so lang und breit wie das sechste ist; ferner paßt nicht *dorso nullo modo armato* und *tarsis brevibus*. Bei der Gattung *Heliomanes*, zu der auch unser *M. Umbellatarum* gehört, ist das Halsschild mehr kugelig.

Der Kopf und das Halsschild sind schwarzbraun, ebenso die Unterseite; die Brust, der Bauch mit Ausnahme der helleren Spitze, die Beine und Fühler sind rothbraun; die Flügeldecken gelblichbraun mit brauner Spitze.

Der Kopf ist fast dreieckig mit großen, vorstehenden, runden Augen, die gegen die Fühler tief ausgebuchtet sind. Die Palpen und Mandibeln röthlichgelb. Die Stirn ist flach, runzelig, über die Mitte geht eine unbestimmte, vertiefte Linie; neben dieser mit ziemlich tiefen Augenpunkten besetzt. Der Hinterkopf ist runzelig punktirt.

Die Fühler sitzen auf zwei deutlichen Knötchen hinter den Augen und sind merklich kürzer als bei *Molorchus*. Das erste Glied ist nach der Spitze zu ziemlich stark verdickt, beinahe dreimal so lang als am dicksten Theile; es ist röthlichgelb und auf der Oberseite mit wenigen tiefen Punkten versehen; das 2te halbe Glied ist kugelig; das 3te und 4te an Länge gleich und nach der Spitze zu verdickt; (diese 4 ersten Glieder sind glänzend, während die folgenden matt sind) das 5te ein klein wenig größer; das 6te und

7te so lang wie das 3te und 4te, aber kaum nach der Basis zu verengt, die letzten Glieder fehlen leider an meinem Exemplare. Vom 3ten Glied ab an der Basis heller gefärbt.

Das Halsschild ist schmal, an den Seiten parallel, doppelt so lang wie breit, hinter der Mitte an den Seiten mit einem stumpfen Knötchen, das sich bis an die Mitte der Oberseite des Halsschildes erstreckt und hinter diesem Knötchen halsförmig eingezogen. Die Oberseite ist matt, ganz mit großen, eng an einander stossenden Augenpunkten versehen.

Die Flügeldecken sind so lang wie vom Hinterrande des Halsschildes bis zur Einlenkungsstelle der Fühler, durch das halbkreisförmige, dunkle, runzelige Schildchen vollkommen von einander getrennt. Die Schultern spitzwinkelig abgerundet, vortretend. Die Flügeldecken an der Basis zusammengenommen etwas breiter als der Hinterrand des Halsschildes; nach der Spitze zu allmählig verengt, diese selbst wieder etwas gerundet erweitert, ähnlich wie bei der *Malacodermen*-Gattung *Malthodes*. Die Oberseite ist runzelig, mit großen, zerstreuten, kein Auge tragenden Punkten versehen. Die Farbe ist gelblichbraun mit braunen Rändern und Spitze.

Die braunen Flügel stehen um die Hälfte unter den Flügeldecken vor, den Hinterleib nicht ganz bedeckend. Dieser selbst ist oben flach und ziemlich breit gerandet. Das letzte obere Bauchsegment viel heller wie die vorhergehenden, etwas glänzend, mit einzelnen schwachen Punkten und kleinen, sehr sparsamen, gelblichen Härchen besetzt. Die Unterseite ist rothbraun mit etwas glänzendem Hinterleib, sehr schwach punktirt und behaart. Die Unterseite des Halsschildes ist wie die Oberseite mit Augenpunkten versehen.

Die ganzen Beine sind röthlichgelb, die Wurzel der Schienen heller. Die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine nach der Spitze keulenartig verdickt, weniger auffallend die Hinterschenkel. Die Schenkel sämmtlich so lang wie die geraden, schmalen Schienen, nur die der Vorderbeine etwas kürzer. Von den Tarsen sind die der Vorderbeine länger wie die halbe Schiene. Das erste und 2te Glied der Vordertarsen von gewöhnlicher Bildung, nach der Spitze etwas erweitert, das 2te ein wenig kürzer als das erste, das 3te zweilappig, das Klauenglied beinahe so lang wie die zwei ersten Glieder zusammen. Die Sohle ist ziemlich lang aber einzeln behaart. An den Tarsen der Mittelfüße ist das erste Glied beinahe noch einmal so lang wie das 2te und das Klauenglied ist mehr gebogen. Die Sohle ebenso wie die der Vorderbeine behaart. Die Hintertarsen fehlen bei meinem Exemplare.

Den vortretenden Geschlechtstheilen nach zu urtheilen ist das vorliegende Exemplar ein ♀ und wurde dasselbe meinem Vater von Dr. Michahelles aus der europäischen Turkey zugeschickt. —

Ich schliesse hier die Beschreibungen zweier *Longicornen* an, die wohl noch unbekannt geblieben sind.

Phytoecia albovittigera L. Hydn.: *Fusca, aeneo-micans, parum villosa; capite maculis albidis, thoracis lineis tribus, elytrorum sutura, margine lineisque duabus postice conjunctis albidis; antennis nigris, articulis 3—6 basi plus minusve rufis.* — Long. 4 lin.

Die ganze Oberseite ist braunerzglänzend, überall mit langen, dunkelbraunen, aufrechtstehenden Haaren versehen. Der Kopf ist mit grauen Härchen stellenweise dichter besetzt. Der Grund ist sehr fein punktirt und außerdem mit vielen starken Punkten versehen. Die Fühler sind braun, die zwei ersten Glieder dunkeler, glänzend, das 3te und 4te Glied rothbraun mit schwarzer Spitze, glänzend; das 5te und 6te braun mit rother Basis, die folgenden ganz braun, vom 5ten an ohne Glanz. An der Spitze der ersten Glieder stehen einzelne längere Haare. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten kaum merklich verengt, an den Seiten etwas gerundet. Die Oberseite ist wie der Kopf stark einzeln punktirt, mit braunem Toment bedeckt, über die Mitte des Halsschildes, sowie zu beiden Seiten geht eine schmale, aber scharf begrenzte weißse Linie. Vor den weißen Seitenlinien ist das Halsschild der Länge nach sehr wenig eingedrückt. Das Schildchen ist hinten gerundet, mit etwas erhabenem Hinterrand. Die Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze mit der Naht einen scharfen Winkel bildend, die Oberseite ist erzglänzend, mit drei schwach erhabenen Linien und tiefen Punkten, die hier und da Reihen bilden und an der Basis am größten sind. Die Naht mit einer scharf begrenzten weißen Linie, die an ihrer Aufsenseite nicht über eine feine eingegrabene Linie hinausgeht; von der Schulter erstrecken sich zwei, vorn und hinten in einander verschwommene, weniger scharf begrenzte weißse Linien bis beinahe zur Spitze; diese selbst, sowie der Aufsensrand etwas röthlich. Die Unterseite ist schwach grau behaart. Die Beine sind dunkel, mit helleren Schienen und Tarsen, die Kniee und die Basis der Schienen röthlich. Von dieser schönen Art besitze ich Exemplare aus der europäischen Türkei durch H. Fehr. Ich stelle sie in die Nähe der *Ph. solidaginis* Bach.

Phytoecia fuscicornis L. Hydn.: *Atra, supra tota griseo-villosa; thoracis disco vitta lata, scutello suturaque albo-griseis; sutura lineisque duabus elytrorum elevatis; antennarum articulis tribus primis griseo-villosis, ceteris „brunneo fuscis“ parum villosis.* — Long. $7\frac{1}{2}$ lin.

Dieses Thier hat in Gröfse und Gestalt viel Aehnlichkeit mit *Phyt. vittigera* F., von der es sich jedoch sogleich durch andere Färbung der Fühler, sowie durch den Mangel der zwei weißen, mit schwarzen Pünktchen versehenen Linien unterscheidet.



Heyden, Lucas von. 1863. "Zwei neue Coleopteren-Gattungen aus dem Mittelmeergebiet." *Berliner entomologische Zeitschrift / herausgegeben von dem Entomologischen Vereine in Berlin* 7, 126–130.

<https://doi.org/10.1002/mmnd.18630070115>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/36389>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.18630070115>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/9077>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.